

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 140 (2014)
Heft: 40: Erneuerungswelle bei Speicherkraftwerken

Vorwort: Editorial
Autor: Denzler, Lukas / Dietsche, Daniela

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

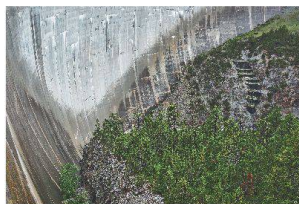
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



In der Schweizerischen Bauzeitung konnte man am 28. Oktober 1965 über die «Felsmechanischen Untersuchungen an der Sperrstelle Punt dal Gall» lesen:

«Zur Schaffung des Speichersees von Livigno, welcher mit seinen 164 Mio. m³ Wasser die Winterreserve für die Engadiner Kraftwerke darstellt, wird bei Punt dal Gall eine Staumauer errichtet. Die Sperrstelle befindet sich unmittelbar talwärts vom Zusammenfluss des Spöl mit dem Gallo-Bach. Die Sperre besteht aus einem einzigen weitgespannten Gewölbe, dessen Abmessungen aus nachstehender Tabelle hervorgehen:

| | |
|---------------|------------------------|
| Kronenlänge | 540 m |
| Sperrenhöhe | 128 m |
| Kronenbreite | 10 m |
| Basisbreite | 29 m |
| Betonvolumen | 780 000 m ³ |
| Aushubvolumen | 220 000 m ³ |

In den Horizontalschnitten weisen die wasser- und die luftseitige Mauerfläche die Form von logarithmischen Spiralen auf, bei welchen bekanntlich der Krümmungsradius proportional zur Bogenlänge zunimmt. Durch geeignete Wahl der Spiralenparameter erhält man zudem eine vom Bogenscheitel gegen die Auflager hin mehr oder weniger rasch anwachsende Mauerstärke ...»

Coverfoto von **Anna-Lena Walther**.

Lange Gänge. Endlose Treppen. Viel Beton. Wir befinden uns in der Staumauer Punt dal Gall. Der Direktor der Engadiner Kraftwerke öffnet die schweren Türen zum Raum mit den Drosselklappen. Durch die Leitung fliesst Wasser, das im Tal die Turbinen antreibt. 2016 findet im Rahmen einer umfassenden Erneuerung der Anlage eine Revision der Klappen statt. Kurz zuvor standen wir noch auf der Staumauer, blickten auf den vollen See und stellten uns vor, wie hier in zwei Jahren Taucher auf einem Floss leben und in einer Taucherglocke heruntergelassen werden, um an den Einläufen Unterwasserarbeiten auszuführen. Nach dem Ausfall der Restwasserversorgung vor eineinhalb Jahren waren die Engadiner Kraftwerke gezwungen, ihr Erneuerungskonzept grundlegend zu ändern. Der Schlammaustrag in den Spöl ereignete sich damals wegen des tiefen Seespiegels. Gelegentlich sind im Staubecken abgelagerte Sedimente aus betrieblichen Gründen auszuspülen. Dies verursachte in der Schweiz – von der Öffentlichkeit kaum beachtet – wiederholt Fischsterben. Das Gewässerschutzgesetz schreibt vor, dass die Kraftwerksbetreiber bei solchen Operationen Massnahmen zum Schutz von Pflanzen und Tieren zu treffen haben. Die Kraftwerke Hinterrhein haben dies ernst genommen. Zusammen mit den Umweltverbänden und den Fischern setzten sich die Verantwortlichen an einen Tisch. Die Anstrengungen lohnten sich. Das Vorgehen ist beispielhaft für die Zukunft.

Lukas Denzler,
dipl. Forst-Ing. ETH/Journalist,
lukas.denzler@bluewin.ch

Daniela Dietsche
Redaktorin Bauingenieurwesen/Verkehr